

KURZ VERMERKT

Sieben Kurorte der Bundesrepublik Deutschland, die in Höhlen und Bergwerken Speläotherapie betreiben, haben 1990 einen „Deutschen Speläotherapie-Verband“ gegründet, der seinen Sitz in Aalen (Baden-Württemberg) hat. Vordringlichstes Ziel des Verbandes ist es, die Anerkennung der Speläotherapie als Heil- und Kurmittel zu erreichen und damit die deutschen Krankenkassen zur Übernahme der Kurkosten für Patienten zu veranlassen.

*

Wie die sowjetischen Speläologen V. Kisseljov und A. Klimchouk in einem Bericht über Forschungserfolge unter anderem mitteilen, haben Höhlenforscher aus Krasnojarsk im Jahre 1990 weitere Gänge in der Bolshaja Oreshnaja-Höhle vermessen und zwei neue Eingänge entdeckt. Die Höhle, die im Sajangebirge (Sibirien) in Konglomeraten liegt, weist nunmehr eine Gesamtlänge von 42 Kilometern auf und liegt damit in der Liste der längsten Höhlen der Sowjetunion an fünfter Stelle.

*

Höhlenforscher aus Triest haben im Roßkofel-Höhlensystem (Complesso del Monte Cavallo di Pontebba) an der italienisch-österreichischen Grenze weitere Forschungserfolge erzielt. Das westlich des Naßfeld-Passes (Passo Pramollo) in den Karnischen Alpen liegende Höhlensystem, zu dem der Klondike-Schacht (Abisso Klondike, Eingangshöhe 2130 m, friulanische Katasternummer 2370 FR), der Kloce-Schacht (Abisso delle Kloce, Eingangshöhe 2000 m, Katasternummer 2385 FR) und der Pastore-Schacht (Abisso Livio Pastore, Eingangshöhe 2115 m, Katasternummer 2391 FR) zusammengeschlossen worden sind, weist bei einer Gesamtlänge von nunmehr rund 5500 Metern einen Gesamthöhenunterschied von 690 m (−677 m, +13 m) auf, der in einem Höhlenplan (Grundriß und Aufriß) exakt dokumentiert ist.

*

In letzter Zeit werden aus verschiedenen Gebieten wieder mutwillige und sinnlose Zerstörungen von Tropfsteinen gemeldet, die von verhältnismäßig gut ausgerüsteten Tätern und daher anscheinend vorsätzlich ausgeführt werden. Im Herbst 1990 war die Falkensteinhöhle in der Schwäbischen Alb betroffen, wo ein 1 Kilometer (!) vom Eingang entfernter Tropfstein, das „Krokodil“, zertrümmert wurde. Bei einer Kontrollbegehung im Jänner 1991 wurden ähnliche Zerstörungen in der Großen Badlhöhle bei Peggau (Steiermark) festgestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [042](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurz Vermerkt 16](#)